

Zeit der Konfrontation vorbei

WAA-Gegner und Politiker bei Podiumsdiskussion – Energiewende als Chance für die Oberpfalz

Schwandorf. (rid) Pfarrer Arne Langbein eröffnete die Veranstaltung mit dem Luther-Wort: „Lasset die Geister aufeinanderprallen“. Sein Appell verhalte an diesem Abend allerdings ungehört. „Vor 30 Jahren wäre so eine Harmonie undenkbar gewesen“, sagt Wolfgang Nowak, ein WAA-Gegner der ersten Stunde. Er erinnert sich an die hitzigen Debatten in Zeiten des Widerstandes und ist skeptisch, ob es die einstigen Kernkraftbefürworter mit der Energiewende „so ernst“ nehmen. Zu angepasst präsentierte sich seiner Meinung nach der energiepolitische Sprecher der CSU im Landtag, Tobias Reiß.

Bei der Podiumsdiskussion des Evangelischen Bildungswerkes am Dienstag im Gemeindezentrum waren sich die Teilnehmer einig: „Am Ende des Prozesses muss die 100-prozentige Versorgung mit erneuerbaren Ener-

Vor 30 Jahren wäre so eine Harmonie undenkbar gewesen.

Wolfgang Nowak, WAA-Gegner der ersten Stunde



„Vom Widerstand zur Energiewende“ lautete das Thema einer Podiumsdiskussion an der sich (von links) Pfarrer Gerhard Roth, Landrat Volker Liedtke, Moderator Thomas Dobler, MdL Tobias Reiß, Kreisrat Rudi Sommer und Pfarrer Andreas Schlagenhauer beteiligten. Bild: rid

Redakteur Thomas Dobler moderierte die Diskussion vor 100 Zuhörern und freute sich vor allem über das Wiedersehen mit Gerhard Roth, der bis 1994 in Schwandorf als evangelischer Pfarrer tätig war und sich im Widerstand stark engagierte.

Der Geistliche findet es gut, „dass die Stimme des Volkes heute mehr Gewicht hat als früher“. Die staatstragende Partei habe damals „die Fehlbarkeit des Menschen negiert“ und dadurch den religiösen Widerstand provoziert. Der Glaube an die Beherrschbarkeit der Technologie habe sich als Irrglaube herausgestellt.

„Selbst aktiv werden“

Der katholische Geistliche Andreas Schlagenhauer war sich nach erfolglosen Gesprächen mit dem Bischof und Minister Gustl Lang bewusst: „Da musst du selber aktiv werden“. Die jüngsten Papst-Worte zur ökologischen Bewegung konnte der Pfarrer und einstige WAA-Gegner voll unterstreichen, ist sich aber im Klaren:

„Die Theorie ist gut, in der praktischen Umsetzung vermisste ich aber das Engagement der Bischöfe“.

MdL Tobias Reiß (Tirschenreuth), Leiter der Energiekommission im Bayerischen Landtag, musste zugeben, dass er die Kernenergie als Brückentechnologie für unentbehrlich gehalten habe. Nach den Ereignissen in Japan herrsche allerdings in der Gesellschaft ein breiter Konsens für eine Energiewende.

Er sieht die Oberpfalz als „Energiewendeland Nummer eins“ in Bayern und erkennt beste Entwicklungsmöglichkeiten, „vorausgesetzt, wir

nehmen die Leute mit“. Tobias Reiß lehnt „Entscheidungen an den Menschen vorbei“ ab und warnt auch davor, sich zulange mit den Planungen von Windkraftanlagen aufzuhalten. Denn: „Sonst werden wir unser Ziel des raschen Ausstiegs aus der Kernkraft nicht erreichen“.

Grünen-Kreisrat Rudi Sommer ist der gleichen Meinung, wenn er sagt: „Der Ausbau der erneuerbaren Energien geht mir zu schleppend voran“. Noch immer stehe im Landkreis Schwandorf kein Windkraftwerk, obwohl inzwischen 60 Standorte möglich seien. Rudi Sommer hat keine „Hitliste“, sondern befürwortet einen Mix aus Sonne und Wind.

Über dem Durchschnitt

Auch Landrat Volker Liedtke sieht bei Sonne und Wind das größte Potenzial, warnt aber davor, die schöne Landschaft des Landkreises beliebig mit Windrädern zu belasten. Mit 21 Prozent Versorgung aus erneuerbaren Quellen liege der Kreis bereits jetzt über dem Landesdurchschnitt.